



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 11. September.

Bekanntmachungen.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle beginnt mit dem 8. October d. J., Morgens 8 Uhr, in dem neuen städtischen Gymnasium zu Halle einen neuen Lehrkursus.

Gegenstände des Unterrichts sind:

A. in der Unterklasse

practisches Rechnen, Arithmetik, Planimetrie, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen;

B. in der Oberklasse

practisches Rechnen, Arithmetik, Trigonometrie, Stereometrie, Physik, Chemie, Mechanik, Maschinenlehre, Constructionslehre, Mineralogie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen.

Am Schlusse jedes Schuljahres, in der zweiten Hälfte des Monats August findet eine Abiturienten-Prüfung statt. Das dabei erlangte Zeugniß der Reife begründet das Recht zur Aufnahme in die Königliche Gewerbe-Academie zu Berlin, insofern den übrigen Anforderungen Genüge geleistet wird, sowie die Berechtigung zum einjährigen Militairdienst, sobald für einen bestimmten Zeitpunkt die Aufnahme in die Königliche Gewerbe-Academie zugesichert wird.

Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder mündlich bei dem Dirigenten der Schule, Herrn Dr. Köhlmann in Halle, Wilhelm-Str. Nr. 2., in den Tagen vom 4. October d. J. an. Die Aufnahme-Prüfung findet am 7. October d. J. in dem oben bezeichneten Lokale statt.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahr alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich ohne wesentliche Verstöße wiederzugeben im Stande sein und Uebung im practischen Rechnen und Zeichnen besitzen.

Bei der Anmeldung ist eine Erlaubniß-Bescheinigung

der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken,

ein Zeugniß der von dem Angemeldeten früher besuchten Schule,

ein Sittenzugniß der Ortsbehörde

vorzulegen; auch sind die Zeugnisse über die etwa schon erfolgte practische Ausbildung und über die Führung des Angemeldeten während dieser practischen Thätigkeit beizubringen.

Merseburg, den 19. August 1872.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Die diesjährige

Departements-Ersatz-Aushebung

findet im Merseburger Kreise

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. September c.

statt und wird zu diesem Behufe die Königliche Departements-Ersatz-Commission im Thüringer Hofe hiersebst zusammentreten.

Zur Vorstellung kommen an den genannten Tagen:

1) den 26. September, von früh 8 Uhr ab,

a) die von der Kreis-Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar befundenen,

b) die zur Ersatz-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten,

c) die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten,

d) circa $\frac{2}{3}$ der für brauchbar befundenen Mannschaften,

e) die Nachgefellter, welche sich der Kreis-Ersatz-Commission in diesem Jahre noch nicht vorgestellt haben, oder im Aushebungsz-Bezirk erst nach Beendigung des Kreis-Ersatz-Geschäfts zugezogen sind.

Letztere haben sich behufs ihrer Eintragung in die Listen bis spätestens zum 23. September c. bei mir anzumelden oder schon am Tage vor dem Geschäft, den 25. September c., Nachmittags 2 Uhr, im Thüringer Hofe zu erscheinen,

f) die zur Arbeiter-Abtheilung designirten,

g) die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppentheilen nicht angenommen worden sind, was sie durch vorherige Einreichung ihrer Berechtigungscheine nachzuweisen haben,

h) die selbdienstunfähigen und dauernd dienstunbrauchbaren Reservisten und Wehrleute;

2) den 27. September, von früh 8 Uhr ab,

a) der Rest der für brauchbar befundenen,

b) die zur Ersatz-Reserve I. Klasse in Vorschlag gebrachten Militairpflichtigen und

c) die vorhandenen noch nicht superrevidirten temporär Invaliden.

Die Magisträte und Ortsbehörden veranlasse ich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen — in deren Abwesenheit den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben — mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß gegen ungehorsam Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Recurse gegen die auf Reclamationen von der Kreis-Ersatz-Commission gegebenen abweisenden Bescheide müssen bis spätestens

den 21. September c.

bei mir auf vorgeschriebenem Formular in duplo eingereicht werden, die Ortsbehörden derjenigen Ortschaften aber, aus denen Reclamationen eingereicht resp. beim Kreis-Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Gesellungslokale zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse Auskunft geben können, werde auch unentschuldigtes Ausbleiben derselben mit Ordnungsstrafe ahnden.

Merseburg, den 19. August 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die Saalfleufe bei Halle wird vom 23. d. M. ab auf ungefähr 10 Tage gesperrt werden.
Merseburg, den 7. September 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die Ortsbehörden des Kreises mit Ausnahme des Magistrats zu Merseburg werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich mit Aufstellung der Klassensteuervollen für das Jahr 1873 zu beginnen und dabei die Instruktion über die Veranlagung der Klassensteuer vom 8. Mai 1851, welche sich in den Händen jedes Ortsvorstandes befindet, und diejenige Anweisung zu beachten, welche auf der 4. Seite der Titelblätter der aus meinem Bureau zu beziehenden Formulare abgedruckt ist.

Gleichzeitig haben die Ortsbehörden die Mitglieder der Einschägungs-Commission pro 1873 wählen zu lassen und zwar in den Städten durch die Stadtverordneten-Versammlung, auf dem Lande durch die Gemeinde. Für jeden Ort bis zu 3000 Seelen beträgt die Zahl der zu wählenden Mitglieder 3, wovon 1 Mitglied zu den wohlhabenderen, 1 zu den weniger wohlhabenderen und 1 zu den ärmeren Einwohnern des Ortes gehören muß. Die auf diese Weise gewählten Mitglieder haben in Gemeinschaft mit dem Ortsvorstande die Einschägung in die Steuerstufen zu bewirken.

Die Prüfung der Rollen erfolgt im Beisein der Ortsrichter an folgenden Tagen:

- am 14. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Kleingörben, Meuden, Döhlen, Thronitz, Schkölen, Rämpiz, Meyhen, Schleitbar, Groß- und Kleinschorlopp, Ritschen, Seegal, Peissen, Scheidens, Sittel, Lößen, Irbau, Hohenlohe, Rixen und Gsdorf;
- am 15. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Ragwitz, Zöllschen, Ellerbach, Schweswitz, Bothfeld, Michlig, Rößen, Groß- und Kleingöhren, Stöhmiz, Gostau, Söffen, Kölzen, Starfiedel, Nobles, Muschwitz, Söhesten, Tornau, Gaja, Rahna, Großgörschen;
- am 16. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Porbitz-Poppitz, Dürrenberg, Reuschberg, Baldiz, Tollwitz, Leudiz, Kauern, Groß-, Kleingobdula und Vesta, Debles, Schlechtewitz, Kleincorbetha, Deglitzsch, Dehlig a/S.;
- am 17. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Dörrau, Lennewitz, Wüsteneusch, Schladebach, Wischersdorf, Köpfschau, Ramwig, Thalshütz, Deysch, Rempiz, Treben, Groß- und Kleinlehna, Altranstädt, Piffen, Rodden;
- am 18. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Kleinliebenau, Horburg, Maßlau, Mörigisch, Köpfschlig, Günthersdorf, Döllau, Zweimen-Göhren, Zichobergen, Zicherneddel, Zötschen, Wegwitz, Preßsch, Wallendorf, Kriegsdorf, Trebnitz, Werder, Creypau, Wöllau, Leuna, Köffen, Göhlitzsch;
- am 19. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Meuschau, Collenbey, Burgliebenau, Köffen, Köpiz, Tragarth, Raßniz, Wegmar, Köpiz, Oberthau, Ermlitz-Rübsen, Wehlitz, Altscherbig, Papitz, Modelwitz, Weudiz, Curzdorf, Ennewitz;
- am 21. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Schkopau, Corbetha, Rattmannsdorf, Hohenweiden, Köpzig, Neufkirchen, Rodendorf, Benndorf, Delitz a/B., Dörstewitz, Holleben, Beuchlig, Schlettau, Passendorf-Angeräsdorf, Benenien;
- am 22. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Neßschau, Mitzkau, Bisdorf, Ober- und Unterriegstädt, Kleinlauchstädt, Burgstaden, Schadendorf, Kleingräfendorf, Ciacau, Raßchwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Ober- und Niederlobicau, Niederwünsch, Schottent und Großgräfendorf mit Straßen;
- am 23. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Daspitz, Gröllwitz, Kirchfahrendorf, Spergau, Köpfschen, Ober- und Niederbeuna, Neipitz, Frankleben, Kunstfeld, Benndorf, Körbisdorf, Raundorf, Blößen, Geusa, Ugendorf, Zichenben, Knapendorf, Bündorf.

Zu diesen Terminen haben sich die betreffenden Ortsrichter im Landrathsamte hieselbst einzufinden und die Klassensteuervollen in drei gleichlautenden Exemplaren mitzubringen. Die Magistratsräte zu Lützen, Lauchstädt, Schafstädt und Schleuditz und der Herr Oberförster zu Schleuditz haben dagegen die Rollen bis zum 1. November d. J. an mich einzureichen.
Merseburg, den 9. September 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1873 ein zeitlich schon betriebenes Hausgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 10. October d. J. mit Ausnahme der Sonntage hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Ortsrichter ihres Wohnortes, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umberziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Stellung hier mit zur Stelle bringen, wibrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 10. October c. hier persönlich melden, werden in die an die Königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohingegen alle erst späterhin sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter des Kreises werden bei ausdrücklicher Abhandlung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung sofort zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hauswir in der zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Stadt Lauchstädt anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr bis zum 8. October d. J. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem Magistratsräte in Lauchstädt zu melden.

Der Vextere wird dagegen hiermit angewiesen, die bei ihm angebrachten Meldungen, oder in deren Ermangelung einen Vortragschein bei Vermeidung eines zu erwartenden epressen Votens unselbstbar bis zum 11. October d. J. nach dem Formular zur Hausiratsliste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Vexteren beizufügen.
Merseburg, den 9. September 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Der Magistrat zu Lauchstädt, sowie die sämmtlichen Ortsrichter des Kreises werden hierdurch angewiesen, bis zum 10. October c. bei Vermeidung von Strafauflagen eine Nachweisung derjenigen Gewerbetreibenden, welche seit Aufstellung der Gewerbesteuer-Mutations-Listen für das I. Halbjahr c. ihr Gewerbe an- oder abgemeldet haben, nach dem nachstehenden Muster an mich einzureichen.
Merseburg, den 9. September 1872.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Nachweisung

Muster.
Derjenigen Gewerbetreibenden in der Commun welche nach Aufstellung der Gewerbesteuer-Mutations-Listen pro I. Halbjahr 1872 ihr Gewerbe an- oder abgemeldet haben.

Laufende Nr.	N a m e n der Gewerbetreibenden.	Gewerbe.	Haben das Gewerbe				Laut Notiz-Regist.-Nr.	Bemerkungen.
			angemeldet		abgemeldet			
			am	und angefangen am	am	und eingestellt am		
1	Friedrich Schild	Kaufmann	1. Juli	2. Juli	—	—	1	haben das Gewerbe neu angefangen. hat aufgehört. bezüglichen.
2	Carl Werner	Bäder	30. Juni	1. Juli	—	—	2	
3	Wilhelm Fuchs	Fleischer	—	—	30. Aug.	31. Aug.	1	
4	Franz Weil	Krämer	—	—	30. Sept.	30. Sept.	2	

Feuer-Bo
Bezir, w
Köpschlig
Deysch, J
fionen der
Bauf
gegenüber
2 männ. F
Som
hof soll
wie me
bare Jal
wogu ein
an Ort u
Vieh =
Mi
10 Uhr
feigere i
dem M
Ammendo
3 starke
21 Kü
und 1
treidem
maschin
Eggen,
Wirthsch
Mafsch
Freiw
Die
dorfer in
a) ein
mei
b) ein
c) ein
sollen S
haufe in
luftige b
Me
Nr. 421
ertrag b
wegen S
kaufen i
Sou
einen T
hierdurch
in Unte
M
Et
baren C
gewähr
züglich
meißer
850 T
M
Fran
M
mitten
und C
lobica
Hand
terhan

Holzschneidereien

sind in reicher Auswahl angekommen, worunter sich Vieles auch zu Hochzeitsgeschenken eignet, auch ohne Stiderei.

H. F. Exius.

Wein Lager von

Rock- und Beinkleiderstoffen

für Herbst- und Winter empfehle zu sehr billigen Preisen.
Gothardstr. 136.

Carl Aug. Kröbel.

Hugo Pabst, Zwickau (Sachsen). Spedition sächsischer Steinkohlen.

Zur Beachtung.

Unter dem heutigen Tage eröffnete am hiesigen Plage, Markt 51a., ein Schnitt- und Modewaaren-Geschäft. Durch persönliche und günstige Einkäufe aus den ersten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs bin ich in den Stand gesetzt worden, zu billigen aber festen Preisen zu verkaufen und bitte ich ein geehrtes und hochgeehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend mir das früher geschenkte Vertrauen in der Burgstraße 220., da in Folge meiner Einziehung zum Feldzuge das Geschäft aufgegeben wurde, auch in dem jetzigen Lokal zu bewahren. Ich werde stets bemüht sein, gute Waare für wenig Geld zu liefern.

Preis-Courant folgt in nächster Nummer.

Achtungsvoll

Markt 51a. **E. Kosterlitz.** Markt 51a.



Tannin-Terpentin,



welcher seit Jahren in meiner Fabrik als Niederschlag aus abgekühlten Dämpfen gewonnen wird, empfehle auch den hiesigen hochgeehrten Kreisen als vorzügliches und sicheres Heilmittel gegen

Sicht und Rheumatismus,

selbst bei veralteten Uebeln.

Th. Höhenberger.
Fabrikbesitzer in Breslau.

Empfehlung.

Sollnitz, Kreis Husum in Schleswig, den 6. Mai 1872.

Im Frühjahr wurde ich heftig von der Sicht angegriffen und zwar so **schmerzhaft**, daß trotz aller Mittel während **6 mal 24 Stunden kein Schlaf** in meine Augen kam, da bekam ich eine Flasche

Tannin-Terpentin*)

von Th. Höhenberger, Fabrikbesitzer in Breslau, erfunden zum Einreiben und bald verspürte ich die guten Wirkungen davon. Nach **2 Tagen** waren die Schmerzen fast **spurelos verschwunden**. Da ich diese **sonderbar schnelle Genesung** nur den Gebrauch des Tannin-Terpentin zuschreibe, so kann ich nicht umhin, allen von der Sicht Leidenden dies Mittel zu empfehlen.

Gebrauchsanweisungen gratis.

J. G. Christiansee, Lehrer.

*) Tannin-Terpentin in Flaschen à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. und à 1 Tblr. zu haben bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

Julius Thomas, Merseburg,
Bandagist und Handschuhmachermstr.,
Gothardstraße 136.

Photographie.

Die von mir im vorigen Blatte gemachte Anzeige, betreffend die Restauration meines Ateliers, nehme ich eingetretener Hindernisse wegen zurück.

Es werden von heute ab wie früher Aufnahmen angesetzt.

F. W. Franke,
Portraitmaler und Photograph.

Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismussalbe** in Büchsen à 20 Sgr. u. 1 Tblr., sowie **Wund-Heil-Pflaster**, genannt **Wunderpflaster**, à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz hält stets Lager für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe**.

L. Hochheimer & Co. in Zeitz,
alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

Zur 3. Kl. der großen Br. Landeslotterie offerire ganze und getheilte Kaufloose; Viertel à 4 $\frac{1}{2}$ Tblr. Ahtel à 2 $\frac{1}{4}$ Tblr.

Carl Schulz in Schöppensfeldt.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungenkranke

finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert**, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

(Hierzu eine Beilage.)

Wir gewähren an Zinsen für Darlehne pr. a. bei 6 monatlicher Kündigung 4 Procent, und bei sofortiger Abhebung 3 ^{3 1/2} incl. 1/2 Procent Ausgangs-provision.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft. J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

Dahheim.

Die oben erwähnte Nr. 50. enthält:

Der alte Rusländer. Erzählung aus den bairischen Bergen von Th. Messerer. (Fortsetzung). — Deutsche Reisende der Gegenwart. III. Eduard Mohr, der Weltreisende. Mit Porträtfigur. — Tagebuch aus der Belagerung von Straßburg. Von Max Reichard. (Schluß). — Aus den Tagen von Sedan. Von Felix Dahn. — Am Familientische: Der Fehler in der christl. Zeitrechnung. — Der Tropfenleuchter des Kaisers. Mit Abbildung. — Die Geheimnisse der 9. — Harzer Hirtenmädchen. Zu dem Bilde von Prof. Meier. — Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

Mittwoch Abends 7 Uhr findet im Bürgergarten die Verteilung der Gewinne statt; hiernach ein **Gesellschafts-Flügelstänzen**, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Frankenburger.

Donnerstag den 12. September **letztes Extra-Abonnement-Concert**, gegeben vom Stadtmusikcorps. Anfang 7 Uhr. Die noch in Händen der geehrten Abonnenten sich befindenden Abonnementstickets haben für dieses Concert Gültigkeit. **Krumholz**, Stadtmusik-Director.

Die Meldungen der Arbeiter zur nächsten Campagne, welche am 1. October e. beginnt, werden jederzeit, spätestens aber **Sonntag den 22. September, früh 10 Uhr**, in unserm Comptoir entgegengenommen.

Nur diejenigen Arbeiter, welche vom 1. Lohntage bis Ende der Campagne hier beschäftigt werden, haben Anspruch auf Schichtengeld. In dem neuerbauten Arbeiterhause können 70 bis 80 Arbeiter freie Wohnung erhalten, welchen wir bei einmal täglich warmer Kost den hier üblichen Lohn bewilligen. Zuckerfabrik Stöbniß, den 4. September 1872.

Eduard Gye & Co.

Ein anständiges gebildetes Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten, vorzüglich im Steppen und Ausbessern feiner Wäsche, sowie im Plätten derselben gründlich erfahren, sucht zum 1. October oder später, gestützt auf sehr gute Empfehlungen, Stellung als Jungfer oder feines Hausmädchen. Adressen sind poste restante Quersfurt unter **A. B. M. 4** niederzulegen.

In mein Putzgeschäft kann ein junges Mädchen zum Lernen eintreten.

Marie Müller, Markt Nr. 12.

Zum 1. October sucht ein Kindermädchen

v. Rütts.

Ein anständiges Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht **Pfeuffergasse 51c.**

Aufwartung.

Ein junges ordentliches Mädchen wird als Aufwartung für den Nachmittag gesucht **Kleine Rittergasse Nr. 193.**

Arbeiter

für die am 16. September e. beginnende Campagne werden angenommen auf der **Zuckerfabrik Benkendorf** bei Halle a/S.

Es können bei uns wieder einige Lehrlinge in der **Metallgießerei**, oder **Metalldreherei**, oder in der **Eisengießerei** placirt werden. **C. W. Julius Blanke & Co.**

4 ordentliche Knechte werden bei gutem Lohn zum 1. Januar 1873 gesucht. Rittergut **Niederbeuna** b. Merseburg.

Verbot.

Das Kartoffel-Stoppeln auf den Feldern der Kriegsdorfer, Ballendorfer, Pfeischer und Wegwitzer Flur wird hiermit bei gesetzlicher Strafe streng verboten.

Die Rittergüter und Gemeinden.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 1. bis 7. September 1872 war pro Stück: 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Herzlichen Dank allen denen, die mir bei dem langen Leiden meines Mannes so hülfreich zur Seite standen, vorzüglich aber dem Herrn Pastor Dreifing für die am Grabe gesprochenen Trostesworte. Gott mag einen Jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Die trauernde Wittwe **Sophie Körner.**

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Handarb. Robert ein Sohn; dem Stadtstrompeters des Königl. Thlr. Hof. Reg. Nr. 12. Schüg eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Schuhmachermstr. Lorenz, 6 W. 2 F. alt, an Entzündung des Zellgewebes.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Drese eine Tochter; dem Handarb. Ratschky ein Sohn; dem Schneider Hiltbrand ein Sohn; dem Maurer Dost ein Sohn; dem Handarb. Ludwig ein Sohn; dem Schuhmacher Kallöse eine Tochter; ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Lohgerbereibesitzer H. R. Bienengräber in Wurgun mit Jgfr. R. C. G. Reiffhauer hier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Stadt-Postboten Hauck, 11 M. alt, an der Ruhr; die Ehefrau des Tuchschubmachers Gräfe, 59 J. 2 M. alt, an Leberleiden.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heincken.

Neumarkt. Geboren: ein außerehel. Sohn (tobtegeb.). — Gestorben: der Zimmergefell Körner 68 J. alt, an Abzehrung.

Altenburg. Geboren: dem Schlosser Graf ein Sohn; dem Gastwirth Schröder eine Tochter; dem Maurer Schmidt jun. ein Sohn; dem Schneider Htger ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Gekirchführers Weiße, 5 M. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Torfsabrikanten Beuer, 15 W. 4 F. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Elgüt-Gräber. Regel, 11 M. alt, an der Ruhr; eine außerehel. Tochter, 14 W. alt, an Krämpfen.

Nächsten **Donnerstag** den 12. September, Vormittags 11 Uhr, soll in der **Altenburger Kirche** allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 7. September 1872.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo 78 — 82 ^{sch} bez., abfallende Sorten 74 — 76 ^{sch} und billiger.

Roggen 1000 Kilo unverändert, alter 56 — 58 ^{sch} bez., neuer 60 — 61 ^{sch} bez.

Gerste 1000 Kilo feine weiße und schwere Sorten 60 — 62 ^{sch} bez., dunkle unverändert 49 — 51 ^{sch} bez. und angeboten.

Hafer 1000 Kilo bei allem. sehr reichlicher Ernte 47 — 50 ^{sch} bez.

Hülsefrüchte 1000 Kilo ohne Handel.

Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 13 — 14 ^{sch} bez.

Heu 50 Kilo 1 — 1 1/4 ^{sch} bez.

Langstroh 50 Kilo 22 1/2 Sgr. bez.

Rechnungsabsluß

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat **August 1872.**

		Einnahme.	
	sch	Sgr.	h
Rassensbestand vom Monat Juli 1872	5491	15	5
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	25935	6	6
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	1121	6	7
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder	270	11	6
Aufgenommene Darlehne	5275	20	4
Reservefonds	12	—	—
Insgemein	14504	18	—
	Summa	52610	18 4
		Ausgabe.	
	sch	Sgr.	h
Gegebene Vorschüsse	40242	11	5
Zurückgezahlte Darlehne	3556	11	2
Gezahlte Zinsen	11	7	1
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern	173	19	6
Verwaltungskosten	169	27	6
Reservefonds	—	—	—
Insgemein	5678	2	—
	Summa	49831	18 8
	Mithin Bestand	2778	29 8

J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.

Röfi vom Oberland.

Eine Schweizer Geschichte von **George Baron Dyherrn.**

(Fortsetzung.)

Und jene Hand, die Abends, wenn die Sonne sinkt, und Morgens, wenn der Tag erwacht, die Glocke in Bewegung setzt, jene Hand hatte sich auch nicht hier oben auf das pochende, wunderstaunende Herz gedrückt, um nun Anderen, Glücklicheren das Zeichen zum Beginn dieses göttlichsten Schauspielers zu geben, das sie selbst in einsamer Zelle betend begrüßte. — Ich stieg langsam zur Hütte des alten Niklas hinunter. Er stand vor der Thür — rings klangen die melodischen Glocken der weidenden Kühe. „Grüß Gott,“ rief er mir entgegen. „Ist Dein Herz weit geworden und Dein Blick frei dort oben, von wo die Dörfer wie Spreukörner aussehen?“

„Mir ist warm zu Muth,“ sagte ich antwortend. „Bald darauf saßen wir auf einem moosbewachsenen Felsstück — im Kreis umher lagen Steintrümmer, überwuchert vom Gestrüpp; daneben dehnte sich der schmale Weg, wie eine Narbe, gehen in die Wange des Gebirgs; das Stanger und Buochser Horn sahen

eig-
18.
el.
Mode-
Eng-
taufen
er ge-
schäft
Baare
och-
end
ir-
lle
dies
arg.
reffend
Binder-
tigt.
aph.
u. 1
nier,
stieß
z.
nd.
e und
edt.

herüber; um's Haupt des Pisatus schwammen weiße Silberwolken, floßartig anzuschauen, und zuweilen glänzte der Schnee aufleuchtend im Sonnenschein.

„Es ist hell zu einer dunklen Geschichte,“ sprach ich zum Sennen. „Auch die Schatten der Vergangenheit sind milder geworden in dem verführenden Licht der Erinnerung.“

Er seufzte. Dann fuhr er in seiner Erzählung fort, bald leer in's Weite sehend, bald seine blauen, schönen Augen mit der breiten Hand bedeckend. „Ich hab' Dir gesagt, wie ich zuerst das schöne Kind des reichen Bauers Amstetten gesehen, als sie das weiße Ruder in die grüne Flut des Vierwaldstätter See's tauchte. Nun muß ich Dir's erzählen, wo ich den zum ersten Mal sah, dessen Leib jetzt die Kutte trägt. — Eines Abends, vor zwanzig Jahren, kam ich mit meiner Herde aus der Gemeinde Bignau hier oben an, um, wie gewöhnlich, die fünf Sommermonate hier zuzubringen. Dort auf jener Felswand sah ich eine hohe Gestalt, die sich in kühnen, scharfen Umrissen vom dem rothglühenden Himmel abzeichnete. Unbeweglich stand sie da, wie versteinert.“

Ich trat näher und sah im Glanz der prächtigen Abendfarben einen Mann, dessen Gesicht der Scharlach, Gold und Purpur der sinkenden Sonne blendend verklärte.

Ich weiß nicht, was in diesem Gesicht lag, aber es hat mich buchstäblich angezogen, daß ich nicht widersehen konnte. Es war das Bild der Jugend, frisch aus der Hand der Natur, und in diesem lichtglänzenden Rahmen wirklich selbstsam verführerisch in seiner Unbeweglichkeit. Ich fuhr zusammen, als er sich mir zuwandte. Solche Augen hab' ich nie wieder gesehen. — Ich starre in die Sonne, sagte er mit fremdem Accent und gebrochenem Deutsch, ich liebe das Licht des Tages, Andere sind Günstlinge des Mondes! Dabei war sein Antlitz, obwohl dem Abenddämmer abgelebt, noch immer wie angehaucht von einer Gluth. Und soll ich Dir weiter sagen? Dieser junge Pole übe auf mich gerade denselben Zauber aus, dem sich niemand entziehen konnte. Sein Mund lachte selbst in der Ruhe. Eine Sennerin meinte später, er sei schön wie ein Feiertag!

Und seine kraftvolle und doch seine, elastische Gestalt wurde durch die kleidsame Tracht seines Volkes recht hervorgehoben, die sich eng an die schönen Glieder schloß. — So ging er mit mir, dies Bild der vollkommenen Gesundheit und Jugendkraft.

Wie nenne ich Dich? fragte ich ihn. „Nenn mich Nasch“, entgegnete er. „Was bedarf es hier anderer Namen! Ich will Dich auch Niklas nennen.“ Ich drückte seine Hand; sie war glatt und geschmeidig, aber sie hatte festgedrungene Gelenke.

Er jauchzte auf: „O diese Luft, der Geruch der milden Blumen, bist Du jemals krank, Niklas?“

Ich verneinte. „Ich auch nicht“, meinte er, „wir passen zusammen. Der Schmerz ist das Schlimmste!“

So blieb Nasch auf dem Gebirge und wohnte bei den freundlichen Kapuzinerinnen, die ihm ein kleines Zimmer mit schöner Aussicht eingeräumt hatten.

Er hatte eine sehr schöne Stimme. Wie die Weise eines wilden Vogels klang sein Lied, so schmetternd, so heizfroh und übermüthig. Bald war er bekannt auf dem Rigi und geliebt von Alt und Jung.

Es war Sommer und Röst kam damals herauf. Eine der Sennhütten ihres Vaters wurde für sie hergerichtet. Sie brachte mir einen Gruß von meinen Verwandten in Fluclen und sagte mir, sie wolle manchmal kommen, mit mir zu plaudern. Sie war achtzehn Jahr, ich fünfundsüßsig. „Mein Vater ist jünger als Du“, sagte sie, „da mag ich Dich schon besuchen!“ Und so kam sie öfter zu mir; sie mußte gar hübsche Geschichten aus der Pensionszeit und lachte dann vergnügt, daß die weißen Zähne glänzten.

Eines Tages sahen wir vor meiner Hütte, als Nasch plötzlich auf der Höhe dort gegenüber erschien und eines seines Lieder begann. „Wer ist das? Wer singt da?“ fragte Röst, und ihre Wange wurde blaß vor innerer Erregung; und zögernd erhob sie sich. „So singt bloß ein Mensch auf der weiten Welt!“ fügte sie hinzu leise, leise, wie im Traum verloren.

Weiter sang die wunderbare Stimme, bald lockend, als rufe sie einer Antwort harrend, dann tieftrauriger Klageklage, endlich wie in wonnige Hoffnung aufjauchend in lauten schmetternden Tönen, als solle Berg und Thal der Zeuge sein des Jubels.

Ich schaute Röst an. Sie hatte ihr Gesicht in ihre weiße Schürze verborgen und weinte bitterlich.

Er stand noch drüben, als lauschte er dem Echo, das fernverhallend die Klänge weiter trug.

Leise legte ich meine Hand auf den Arm des Mädchens. „Röst, was ist Dir?“ fragte ich. „Hast Du's denn verstanden, was er singt.“

„Ich hab's einst gehört und nicht verstanden, und doch verstanden,“ antwortete sie. „Bedarf's der Worte bei einem Vide? Die Töne gehen an's Herz, die Melodie und Sprache versteh' ich!“ — Sie stand auf: es schien, als wollte sie entfliehen; mit einem

angsterfüllten, scheuen Blick sah sie nach dem Sänger hin, der flink und gewandt von Fels zu Fels sprang und sich näherte.

„Noch hat er mich nicht erkannt!“ flüsterte sie bebend, „Du wirst schweigen, Niklas!“

Ich blickte sie betroffen an. „Kennst Du ihn denn?“ fragte ich. „Ihn und sein Lied und seine Nacht,“ entgegnete sie. Mit diesen Worten war der Zauber über sie gekommen, ihr Fuß, zum Fliehen bereit, stockte im Lauf, ihre abgewandten Augen kehrten zurück zu Nasch, der schon nahe war, ihre Wange röthete sich.

Einen Augenblick stand der junge Pole still und hielt die Hand vor die Stien, wie um deutlicher zu sehen. Dann stieß er einen Schrei aus, so voll Glück und Freude, daß die Berge widerhallten. „Nasch,“ rief Röst und stürzte ihm entgegen; und er riß sie an sich, er küßte sie auf Stirne, Mund und Wangen mit stürmischer Leidenschaft. „Röst, Röst, hab' ich Dich wieder? Ich wußt' es ja, es mußte so sein, ich mußte Dich finden!“

Sie lag selig schluchzend an seiner Brust und sagte nur immer wieder: „Nasch! Nasch!“

Ich stand wie im Traume. Endlich kamen sie heran. „Ich hab' doch einmal studirt,“ sagt' ich, „heim Pfarrer drunten in Bignau; meine Mutter selig wollte immer, ich sollt' auch geistlich werden, aber so verwundert hab' ich meine ersten lateinischen Vocabeln nicht angestaut, wie Euch beide!“

Röst erröthete und Nasch sagte wie entschuldigend: „Niklas, wir sind alte Bekannte, Röst und ich, und wir lieben uns beide und sie wird mein holdes Weib werden!“

Nun erfuhr ich die ganze Geschichte. Sie hatten sich in Luzern, wo seine Eltern einen Sommer wohnten, kennen gelernt; beide Kinder der Natur, ohne Fehle und Falch verbrungen sie sich's nicht, welche Gefühle sie für einander hegten. Und als sie getrennt waren, hatte doch jedes die stille Hoffnung behalten auf ein Wiedersehen.

„Er ist mit seinem Lied in mein Herz gekommen,“ meinte Röst. „Und Deine Eltern?“ fragt' ich den jungen Mann, „was werden die dazu sagen? Kennen sie die Röst auch schon?“

„Nein,“ bekannte er freimüthig, „aber sie werden noch in diesem Sommer herkommen, mich hier abholen, und sie werden Röst auch lieben!“

Sie sah ihm selig, hoffnungsfroh ins Auge und er küßte sie.

III.

„Es ist etwas Berauschesendes um die frohe, siegesbewußte Hoffnung der Jugend,“ fuhr der Alte fort. „Die beiden Glücklichen stecken mich auch an, daß ich am Ende mit ihnen glaubte, es könne gar nicht anders als gut werden!“

Er hielt inne — „und doch kam es schlimmer, o, viel schlimmer als ein Mensch gedacht hätte!“

Acht Wochen gingen vorüber. Röst blühte wie eine Alpenrose; Nasch holte ihr die brennenden Blumen, die bloß hier oben geblühen können, von den gefährlichsten Stellen. Die Gefahr gerade schien sein kühnes Herz zu reizen. Röst sagte mir oft, wenn ich sie doch warnte, so sicher in die nahe Zukunft zu schauen: „Lieber alter Niklas, laß mir die Gegenwart, sie ist so schön von der Sonne beschienen, daß ich drüber des Winters, der kommen mag, gerne nicht denken will!“

„Röst,“ sagte einmal Nasch zu ihr. „Röst, vor Einem bangt mir nur: wie wirst Du diese Berge missen können? Du wirst heimwehkrank werden in der Fremde!“

„Nicht an Deinem Herzen,“ antwortete sie einfach und gab ihm die Hand. In ihren Augen schimmerte es feucht. Das Kind der Berge glaubte, daß ihr die Liebe überall ein Paradies schaffen werde.

„Aber wir wollen's uns noch wahrnehmen, so lange wir sie haben können, diese wunderschöne Gottesebnatur,“ rief Nasch und Hand in Hand flog er mit ihr die Alp' hinan. Ich folgte ihnen. Röst hatte mir gesagt: „Ich bin nicht umsonst in der Stadt gewesen, Niklas, ich weiß, daß sich's nicht scheidt, wenn zwei, die sich lieben, so allein durch die Berge laufen. Du mußt schon dabei sein, Niklas, als der willkommenen Dritte. Auf meinen Nasch und seine Röst darf kein Schatten fallen und sei er auch so dünn, wie ein Grashalm!“

Glückliche Kinder! Dann setzten wir uns auf ein Fleckchen Rasen und Röst erzählte ihm von den „Schrätteln“, den kleinen Bergmännchen, die den Menschen bald zur Hilfe, bald zur Plage sind, zwischen Gestrüppen und Felspalten geräuschlos hinschlüpfend, mit Riesensärke begabt sind und Gold und Diamanten im Ueberfluß besitzen.

„Da ist eins,“ rief Nasch und — Sie wandte sich und er küßte ihr blondes Haar. „Du bist“, sagte er lachend, „Du bist mein Bergmännchen!“

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In Sachen des Waldwärters Tempelhahn zu Oberthau, Kläger's c/a. den Materialwaarenhändler August Hesse daselbst ist Letzterer wegen wörtlicher und schriftlicher Beleidigung des Klägers zu 10 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu 5 Tagen — nicht 15 Tagen, wie in Stück 32. dieses Blattes steht — Gefängniß verurtheilt worden.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.